

Lesungen: AT: Hiob 19,23-27 | Ep: 1.Kor 5,7-8 | Ev: Mk 16,1-8

Lieder:\* 120,1-10 Erschienen ist der herrlich Tag  
530 / 611 Introitus / Psalm  
115,1-6 (WL) Auf, auf, mein Herz mit Freuden  
121 Erstanden, erstanden ist Jesus Christ  
132,1-7 Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin  
115,7-9 Auf, auf, mein Herz mit Freuden

**Wochenspruch:** Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. Offb 1,18

\* Angaben nach Lutherisches Gesangbuch (LG); WL = Wochenlied

*„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,  
der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat  
zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Amen“*

*1.Petrus 1,3*

## Predigt zu Lukas 24,1-12

### Ostern

*Aber am ersten Tag der Woche sehr früh kamen sie zum Grab und trugen bei sich die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten. Sie fanden aber den Stein weggewälzt von dem Grab und gingen hinein und fanden den Leib des Herrn Jesus nicht. Und als sie darüber bekümmert waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer mit glänzenden Kleidern. Sie aber erschrecken und neigten ihr Angesicht zur Erde. Da sprachen die zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Gedenkt daran, wie er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen. Und sie gedachten an seine Worte. Und sie gingen wieder weg vom Grab und verkündigten das alles den elf Jüngern und den andern allen. Es waren aber Maria von Magdala und Johanna und Maria, des Jakobus Mutter, und die andern mit ihnen; die sagten das den Aposteln. Und es erschienen ihnen diese Worte, als wär's Geschwätz, und sie glaubten ihnen nicht. Petrus aber stand auf und lief zum Grab und bückte sich hinein und sah nur die Leinentücher und ging davon und wunderte sich über das, was geschehen war.*

**Gebet:** Herr, wir bitten dich, segne dieses Wort an unseren Herzen. Amen.

In unserem Herrn und Heiland Jesus Christus! Alles begann also mit dem Wunsch, diesen Tag im Gedenken an den geliebten Herrn zu begehen. Seinem Gedenken sollte der Gang auf den Friedhof gelten, auf dem sein Grab zu finden war. Ihm zu Ehren sollte der Leichnam eine würdige Beisetzung finden. Das jedenfalls war der Plan der Frauen, die sich früh am Morgen aufmachten, um Jesus zu salben und ordentlich in die Leinentücher zu hüllen. Damit begann der Ostertag also nicht nur dem Tageslicht nach im Dunkeln, sondern auch nach seiner Stimmung. Die Frauen, und auch sonst alle Jünger, waren voller Trauer über das, was zuvor auf Golgatha geschehen ist. Sie waren ohne Hoffnung, denn alles, woran sie in den letzten Jahren geglaubt hatten, schien dahin.

Und wie endete dieser Tag? Nun, der Ostertag wurde für alle ein Tag der Freude und des unbegreiflichen Staunens! Der Gang zum Grab erwies sich als ein Weg zur Erkenntnis und zum Leben. Und weil er das auch für uns sein darf, darum feiern wir jedes Jahr aufs Neue Ostern. Wir feiern

es als einen Gedenktag an Jesus, an sein Leid und seine Auferstehung. Als einen Gedenktag, der uns Tod und Leben verstehen lässt, der uns zur Freude, zum Glauben und zur Hoffnung dienen darf. Und darum begehen wir auch heute Ostern als einen wunderbaren Gedenktag!

### Im Gedenken an Jesus feiern wir Ostern!

- I. Wir stehen an seinem Grab!
- II. Wir verkünden sein Leben!
- III. Wir stärken unseren Glauben!

Friedhöfe sind ganz besondere Orte des Gedenkens. Denn warum gehen wir immer wieder an die Gräber unserer Lieben? Warum gehen wir auf Friedhöfe, pflegen die Gräber, bringen Blumen und Gestecke? Warum stehen wir vor den Steinen, auf denen Namen und Lebensdaten unserer Eltern und Großeltern, unserer Ehepartner und im schlimmsten Fall unserer Kinder geschrieben stehen und halten inne? Nun, wir gedenken der Menschen, die für uns große Bedeutung hatten, die uns auf unserem Lebensweg begleitet haben, die uns geprägt haben, mit denen wir das Leben geteilt haben. Wir würdigen ihr Andenken und zeigen unseren Dank für die Menschen, die wir an unserer Seite haben durften. Wir erinnern uns, wir vergewissern uns unserer eigenen Herkunft und unserer eigenen Vergangenheit, die wir nur mit diesen Menschen genauso erleben konnten, wie wir es erlebt haben.

Friedhöfe und die Gräber unserer Lieben sind wichtige Orte, um die wir auch keine Bogen machen sollten. Und gerade das Osterfest kann uns ein guter Anlass sein, auch wieder einmal über den Friedhof zu gehen und bei unseren Lieben „vorbeizuschauen“, ihnen also einen Osterbesuch abzustatten. Und wenn wir das mit der Osterbotschaft in unseren Ohren tun, dann darf dieser Besuch zu einem trostvollen Gedenken führen. Dann nämlich, wenn wir nicht nur an den Gräbern unserer Lieben, sondern zugleich auch an den Gräbern unserer Glaubensgeschwister stehen, die mit uns auf die Auferstehung am Jüngsten Tag gehofft haben.

Nun begann Ostern auch für die Frauen am ersten Ostertag auf dem Friedhof! Maria Magdalene und die anderen Frauen kamen gewiss nicht in fröhlicher Ausgelassenheit zum Grab Jesu. Sie waren traurig und wohl auch enttäuscht vom Leben. Aber das, was sie in den letzten drei Jahren mit Jesus erlebt hatten, das konnten sie nicht einfach so vergessen. In stiller Trauer hatten sie wohlriechende Öle vorbereitet, um Jesus die letzte Ehre zu geben. Sein Gedenken wollten sie ehren, indem sie sich an seine Taten erinnerten und an das, was er jeder von ihnen getan hat. Maria Magdalena würde ohne Jesus noch unter der Besessenheit leiden, von der sie Jesus erlöst hat. Keine der Frauen hätte jemals Zeugin solch aufopferungsvoller Liebe werden können, wenn sie nicht bei Jesus geblieben wären und seine Taten und seine Worte erlebt und gehört hätten. Und wenn die Frauen auf dem Weg zum Grab nicht geschwiegen haben, dann haben sie gewiss von dem geredet, was sie alles mit Jesus erlebt haben.

Genau das ist es, was das Gedenken am Grab so oft ausmacht. Das Gedenken blickt zurück auf das gewesen ist. Es blickt nicht voraus auf das, was kommen wird. Und das macht das Gedenken auch immer wieder so wehmütig. Das, was war, ist endgültig vorbei und wir können es nicht wiederholen. Was aber gibt es für die Zukunft an Hoffnung? Hier sage niemand zu schnell, dass wir doch von der Auferstehung wissen und darum ganz getrost sind. Ja, wir kennen wohl die Worte von der Auferstehung. Aber kennen wir sie auch so gut und sind sie so fest in unseren Herzen verwurzelt, dass sie uns über den Schmerz unserer Trauer hinweghelfen können?

Die Frauen, die damals zum Grab gingen, hatten auch gehört, was ihnen Jesus gesagt hatte. Sie waren seine Schülerinnen gewesen. Aber nun, als der Herr vor ihren Augen so grausam gestorben ist, da waren all die guten Worte von der Auferstehung vergessen. Und so gingen die Frauen zu den Toten auf den Friedhof, um den Lebenden zu finden. Ja, sie waren sogar enttäuscht, als sie den Leichnam Jesu nicht fanden. Als sie das offene Grab sahen, da waren sie darüber bekümmert. Was aber hat sie dann doch aus ihrem Kummer gerissen? Das war der Herr selbst, denn er hatte seinen Engeln befohlen, seine Jüngerinnen zu trösten und ihnen die Augen zu öffnen. Es heißt: *„Als sie darüber bekümmert waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer mit glänzenden Kleidern. Sie aber erschrakten und neigten ihr Angesicht zur Erde. Da sprachen die zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Gedenkt daran, wie er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen. Und sie gedachten an seine Worte.“*

Im Gedenken an Jesus feiern wir Ostern! Das heißt, wir stehen an seinem Grab und gedenken an seine Worte und Taten. Ostern würde ohne Karfreitag für uns keinen Sinn machen. Jesus musste leiden und sterben. Er musste gehorsam sein, gehorsam bis zum Tod am Kreuz. Ja, so schwer wurde es ihm, dem Tod die Macht zu nehmen, die Strafe für jede einzelne Sünde zu büßen, die wir selbst auf uns geladen haben. Den Karfreitag sollten wir auch am Ostertag nicht verdrängen. Aber der Karfreitag nützt uns auch nichts ohne das offene Grab, in das wir am heutigen Ostertag blicken. Denn dieses offene Grab darf die Bestätigung sein, für alles, was Jesus in seinen Erdentagen gesagt und getan hat. So wie die Engel am Ostertag die Frauen an Jesu Worte erinnert haben, so will uns das jährliche Osterfest auch an das erinnern, was Jesus mit seinem Leiden und Sterben, vor allem aber mit seiner Auferstehung, geschenkt hat. Ostern ist das Fest unserer Hoffnung im Blick auf unsere Lieben, die im Glauben an Jesus entschlafen sind. Ostern ist das Fest unserer Hoffnung, die wir für uns selbst haben dürfen, wenn wir an unser eigenes Lebensende, an unser eigenes Grab denken. Gebe Gott, dass wir unser ganzes Leben im Gedenken an Jesus leben können, so dass wir getrost auch an die Ewigkeit denken, die uns Jesus mit seinem Leiden erkauft und mit seiner Auferstehung bestätigt hat.

Wenn wir also heute Ostern feiern, dann wollen wir es im Gedenken an Jesus feiern! Wir stehen an seinem Grab und verstehen, was das offene Grab bedeutet! Und dann sollen wir aber nicht am Grab stehen bleiben, sondern wieder zu den Lebenden gehen! Denn:

## II. Wir verkünden sein Leben!

Ostern begann für die Frauen aus unserem Predigtwort auf dem Friedhof. Aber dort blieben die Frauen nicht. Sie gingen von dort wieder in die nahe Stadt zu den Menschen, mit denen sie in der Trauer um Jesus verbunden waren. Sie gingen zu denen, die ebenfalls enttäuscht und voller Angst und Zweifel gewesen sind. Es ist schon bezeichnend, dass die Apostel weder bis zu Schluss unter dem Kreuz standen noch die ersten waren, die Jesus am Grab besuchten. Sie, die Jünger, waren in einem Haus beieinander, und werden sich da über ihren eigenen weiteren Weg Gedanken gemacht haben. Was sollte nun ohne Jesus aus ihnen werden?

Wahrscheinlich warteten alle nur darauf, dass der Sabbath vorüberging und sie dann frei waren, die Stadt zu verlassen, wie es die Emmausjünger getan haben. Wohin sonst als in ihr altes Leben sollten sie gehen? Hoffentlich hatte ihre Nachfolge bei Jesus nicht allzu große Folgen für ihr weiteres Leben. Was sollten sie den Menschen sagen, denen sie bisher so begeistert von Jesus erzählt haben? Ja, ein Leben ohne Jesus ist ein Leben ohne Hoffnung, ein Leben, das einzig und allein auf

dieses kurze und anstrengende Leben begrenzt bleibt. Und ganz bestimmt haben die Jünger in dieser Zeit gemerkt, wie leer ihre Herzen wurden, solange sie Jesus unter den Toten wähten.

Und was ist heute die Hoffnung eines Lebens ohne Jesus und ohne die Hoffnung der Auferstehung? Es ist ebenso leer und hoffnungslos, wie es damals gewesen ist. Außer den wenigen Jahren dieses Lebens gibt es dann nichts und diese wenigen Jahre vergehen schnell. In seinem Prediger fragt der König Salomo: *„Was hat der Mensch für Gewinn von all seiner Mühe, die er hat unter der Sonne?“* (Pred 1,3). Und schon Mose singt es im Psalm 90: *„Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und was daran köstlich scheint, ist doch nur vergebliche Mühe; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.“* (Ps 90,10).

Trost- und Hoffnungslos ist das Leben, wenn es dem Tod nichts entgegensetzen kann. Das aber ist doch möglich und das zeigt uns das offene Grab unseres Erlösers. Jesus ist nicht im Grab geblieben. Er ist auferstanden. Mit dem Apostel Paulus dürfen wir so in der Zuversicht leben: *„Wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, wird uns auch auferwecken mit Jesus und wird uns vor sich stellen samt euch.“* (2.Kor 4,14).

Und was gilt es nun mit diesem Wissen zu tun? Es gilt weitergegeben zu werden. Die Frauen gingen zurück zu den Aposteln und erzählten ihnen, was sie gesehen und gehört haben. Sie gingen nicht ihrer eigenen Wege, sie schwiegen nicht, nein, sie redeten, auch wenn man ihnen nicht glauben wollte. Und auch das will uns das heutige Osterfest wieder deutlich machen und uns in Erinnerung rufen. Wenn wir Ostern im Gedenken an Jesus feiern, dann will uns dieses Gedenken auch wieder zu Zeugen unseres Glaubens und unserer Hoffnung werden lassen. Ostern ist das Fest der Auferstehung! Der Auferstehung Jesu und der Auferstehung aller Toten. Jesus selbst hat daran keinen Zweifel gelassen. Er redet über sich, wenn er sagt: *„Denn wie der Vater das Leben hat in sich selber, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in sich selber; und er hat ihm Vollmacht gegeben, das Gericht zu halten, weil er der Menschensohn ist. Wundert euch darüber nicht. Denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden und werden hervorgehen, die Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.“* (Joh 5,26-29).

Den Frauen am Grab war es aufgetragen, über das offene Grab zu reden und davon, was ihnen die Engel gesagt hatten. Später hat Jesus seine Jünger beauftragt, in die Welt zu gehen, und alles zu lehren, was er ihnen gesagt hatte. Und wir sind heute an der Reihe, über das zu reden, was wir aus der Bibel über Jesus wissen und was uns der Heilige Geist an Erkenntnis im Herzen fest gemacht hat. Reden wir mit unseren Mitmenschen über Jesus! Reden wir mit ihnen darüber was Karfreitag und Ostern bedeuten und welche wunderbare Hoffnung und Gewissheit mit diesen Gedenktagen verbunden sind. Nicht als Besserwisser und nicht von oben herab lasst uns dieses Zeugnis geben, sondern aus Liebe zu den Menschen, die ohne Hoffnung sind. Und wenn es uns auch geht wie den Frauen zu Ostern, deren Worte durch die Apostel als Geschwätz abgetan wurden, nun, dann ist es eben so. Aber es wird doch den einen oder anderen geben, der mehr wissen will, der über unser Zeugnis nachdenkt und bereit ist, unsere Worte tiefer zu hinterfragen. So war es auch damals, als die Frauen vom offenen Grab erzählten. Zwei Jünger wollten es wissen und sie rannten zum Grab.

Im Gedenken an Jesus feiern wir Ostern! Wir stehen an seinem Grab! Wir verkünden sein Leben!

### III. Wir stärken unseren Glauben!

Als die Frauen den Aposteln von ihrem Erleben und ihrem Erkennen berichtet hatten, hielt es den Apostel Petrus nicht mehr auf seinem Platz. Es heißt: *„Petrus aber stand auf und lief zum Grab und bückte sich hinein und sah nur die Leinentücher und ging davon und wunderte sich über das, was geschehen war.“* Aus dem Johannesevangelium erfahren wir, dass Petrus nicht allein war. Auch Johannes selbst hatte sich auf den Weg gemacht. Er war jünger und schneller als Petrus und darum auch eher am Grab. Johannes aber blieb vor dem offenen Grab stehen, während Petrus bis in das Grab selbst ging und sich in den engen Zugang zur eigentlichen Grabkammer beugte, um hineinschauen zu können. Was er sah, ließ keinen Zweifel zu. Jesus war weg. Er lag nicht mehr im Grab. Die Leinentücher waren noch da und sie waren ordentlich zusammengelegt.

Petrus wunderte sich über das, was geschehen war. Auch er verließ das Grab wieder und ging zurück in die nahe Stadt. Hier aber, auf dem Weg in die Stadt, muss ihm der auferstandene Herr selbst erschienen sein, denn als die Emmausjünger wieder nach Jerusalem kamen, da sagten ihnen die anderen: *„Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen.“* (Lk 24,34a). Paulus schreibt über diese Begegnung den Korinthern in seinem berühmten Auferstehungskapitel 1.Korinther 15: *„dass er (Jesus) gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen.“* (1.Kor 15,5). Kephas ist der hebräische Name für den Apostel Petrus.

Ostern ist ein Fest des Glaubens! Wir begehen heute und in den nächsten Tagen das Osterfest auch zur Stärkung unseres eigenen Glaubens. Wir lassen uns wieder vergewissern, dass wir nicht an einen toten Herrn glauben, sondern an den Herrn des Lebens, der selbst das Leben hat und das Leben gibt. Sein Grab ist leer! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Lassen wir uns dieses Fest auch wirklich als ein Glaubensfest dienen, das unseren Glauben wieder stärken kann. Denn diese Stärkung hat der Glaube nötig. Dann nämlich, wenn wir auf unser eigenes Leben und Sterben schauen und dann, wenn wir an den Gräbern derer stehen, die vor uns entschlafen sind. Im Gedenken an Jesus feiern wir heute Ostern und im Gedenken an sein Leiden, Sterben und Auferstehen lasst uns auch sonst unser Leben führen; im Blick auf sein leeres Grab, um sein Leben zu verkünden und unseren Glauben zu stärken.

Amen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.  
Amen.*

1. Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin,  
Er - mun - tre dei - nen Geist und Sinn,  
die Sonn ist auf - ge - gan - gen. der heu - te  
den Hei - land zu emp - fan - gen,  
durch des To - des Tor ge - bro - chen aus dem  
Grab her - vor der gan - zen Welt zur Won - ne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf / und such ein neues Leben, / vollführe deinen Glaubenslauf / und lass dein Herz sich heben / zum Himmel, da dein Jesus ist, / und such, was droben, als ein Christ, / der geistlich auferstanden. Kol 3,1

3. Vergiss nun, was dahinten ist, / und tracht nach dem, was droben, / damit dein Herz zu jeder Frist / zu Jesus sei erhoben. / Tritt unter dich die böse Welt / und strebe nach dem Himmelszelt, / wo Jesus ist zu finden. Kol 3,2

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein, / dein Jesus wird ihn heben; / es kann ein Christ bei Kreuzespein / in Freud und Wonne leben. / Wirf dein Anliegen auf den Herrn / und sorge nicht, er ist nicht fern, / weil er ist auferstanden. Ps 55,23

5. Geh mit Maria Magdalen / und Salome zum Grabe, / die früh dahin aus Liebe gehn / mit ihrer Salbungsgabe, / so wirst du sehn, dass Jesus Christ / vom Tod heut auferstanden ist / und nicht im Grab zu finden. Mk 16,1

6. Es hat der Löw aus Judas Stamm / heut siegreich überwunden,<sup>1</sup> / und das erwürgte Gotteslamm / hat uns zum Heil gefunden / das Leben und Gerechtigkeit, / weil er nach überwundnem Streit / die Feind zur Schau getragen.<sup>2</sup>  
<sup>1</sup> Offb 5,5; <sup>2</sup> Kol 2,15

7. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit, / weil Jesus überwunden. / Er wird auch überwinden weit / in dir, weil er gebunden / der Feinde Macht, dass du aufstehst / und in ein neues Leben gehst / und Gott im Glauben dienest. Kol 2,15

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod / noch gar der Hölle Rachen. / Dein Jesus lebt, es hat kein Not, / er ist noch bei den Schwachen / und den Geringen in der Welt / als ein gekrönter Siegesheld; / drum wirst du überwinden.

9. Ach, mein Herr Jesus, der du bist / vom Tode auferstanden, / rett uns aus Satans Macht und List / und aus des Todes Banden<sup>1</sup>, / dass wir zusammen insgemein / zum neuen Leben gehen ein, / das du uns hast erworben. <sup>1</sup> Fesseln

10. Sei hochgelobt in dieser Zeit / von allen Gotteskindern / und ewig in der Herrlichkeit / von allen Überwindern, / die überwunden durch dein Blut; / Herr Jesus, gib uns Kraft und Mut, / dass wir auch überwinden. Offb 3,21